

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 79 (1972)

Heft: 3

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

Herrenmode-Saison 1972/73

Ritex-Tendenzbericht

Verschiedene Tendenzen der Herrenmode, die sich in den letzten Jahren abzeichneten, nehmen jetzt konkrete Formen an. Sie bringen merkliche Stilveränderungen.

Die Unterteilung nach Zielgruppen wird lockerer. Stadt-Anzüge haben vermehrt sportliche Akzente. Stilelemente der Freizeitkleidung beeinflussen die Kombinationen. Kombinationen im Vormarsch. Details der unkonventionellen Kleidung beeinflussen die Herrenmode allgemein.

Die neuen Farben

Die Modefarben für Herbst und Winter 1972/73 sind:

Palisander — ein intensives Braun mit verhaltenem Rotstich

Murano — ein mittleres Winterblau

Bouteille — ein tiefes Flaschengrün

Onyx — die modische Interpretation von Schwarz

Steppe/Savanna — diese Farbgruppe — auch als Khaki bekannt — kann für bestimmte Anwendungsgebiete (Freizeit, Military-Look usw.) weiterhin von Interesse sein.

Stoffe und Strukturen, Dessins

Die Stoffe bleiben griffig, sind aber nicht mehr so trocken. Die Dessins fallen im allgemeinen kleiner aus. Die Ausnahme bleiben die immer noch aktuellen Karos in phantasievollen Lösungen.

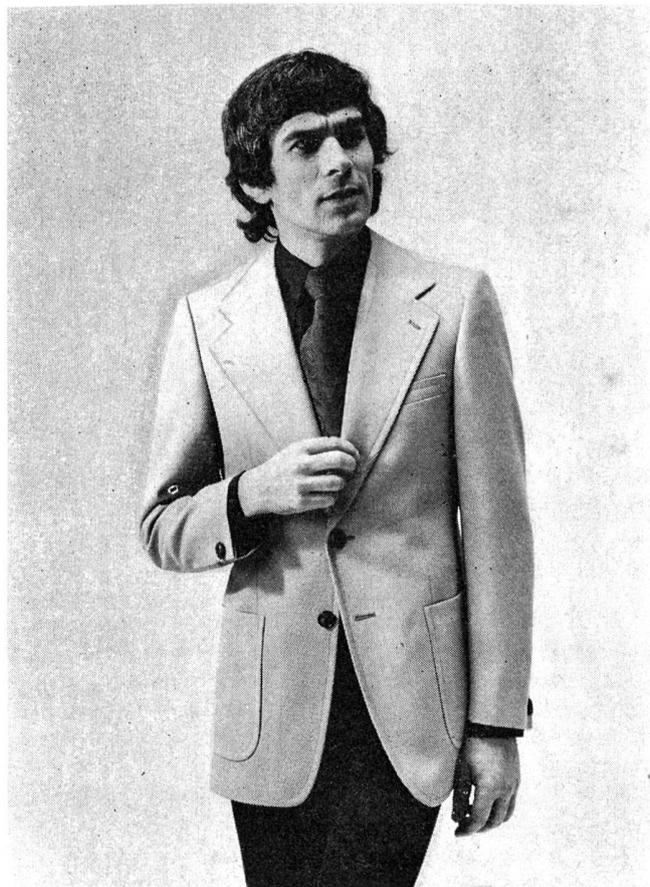
Modern sind neben den rustikalen Geweben mit markanter Struktur auch andere mit diskretem Brillant-Effekt. Neue Blickpunkte werden durch Pointillés auf Rastergrund, im Stil der sogenannten «vecchia maglia», und Diagonal-Dessins mit überlagerter Vertikalzeichnung gebildet.

Flanell stösst wieder auf vermehrtes Interesse. Dies gilt speziell für den «Young executive»-Stil.

Für konventionelle Kleidung finden Jerseys, Doppel-Jerseys und Maschenware im allgemeinen nur beschränkt Anwendung. Der Jacquard-Look in Ton-auf-Ton (kleinere Rapporte) ist nicht mehr so wichtig.

Die Gewichte

Anzüge: Wollgewebe 420—500 g, Mischgewebe 420—480 g, Flanell ab 420 g; Vestons/Jacken: 400—480 g; Hosen: 420—540 g; Mäntel: 550—680 g; Regenmäntel: 350—475 g; Jersey (Wavenitartig): 380—420 g.



Wolga — Modisches Blazer-Modell mit zwei aufgesetzten Taschen, Seitenschlitze und markantes, breites Revers. Modell: Ritex

Anzugvestons

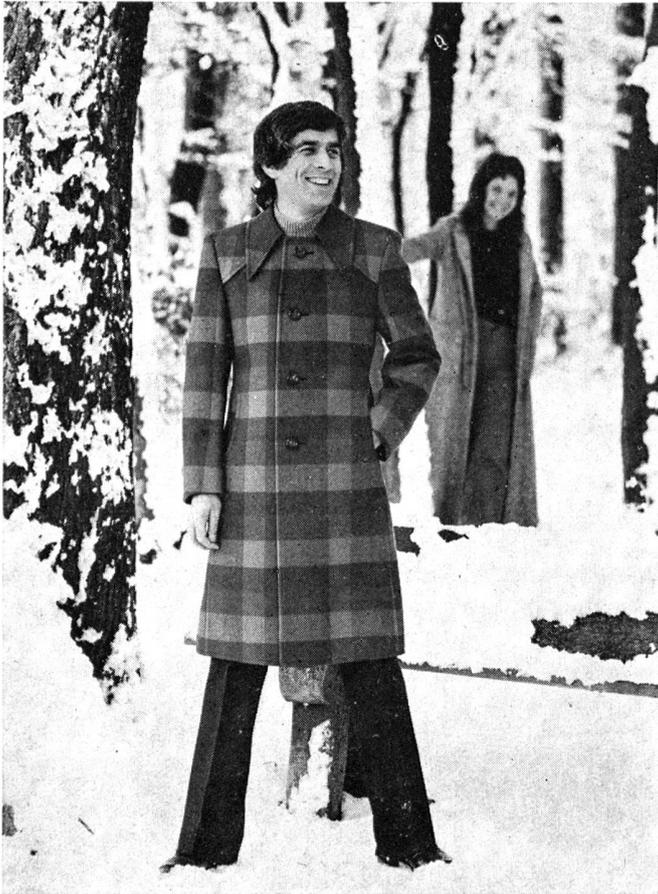
Die Anzüge bleiben einreihig. Modische Details geben ihnen eine sportliche Betonung. Vestons der Grösse 48 behalten die Länge von 78 cm. Sie werden mit und ohne Rückenschlitz, jedoch mit betonten Revers ausgeführt. Diese sind 9—10 cm breit und haben markante Steppnähte. Taschen und Kragen werden einfallsreicher. Jugendliche Modelle erhalten Gürtel oder Gürtel-Effekte. Die Knöpfe werden betont und damit grösser, markanter und ebenfalls phantasievoll.

Anzughosen

Die Anzughosen sind hüftanliegend. Ihre Weite am Fuss beträgt jetzt 26 cm. Auch hier werden Taschen und Gürtel phantasiereicher. Die sportliche Hosenversion kann auch einen Umschlag von 5 bis 5,5 cm erhalten.

Einzelhosen

Auch die Einzelhosen werden hüfteng anliegend ausgeführt. Hier herrscht der Jeans-Stil in allen seinen Varia-



Kreationsmodell — Jungliches Mantelmodell für Modebewusste. Markantes Detail wie: runde Schubtaschen, markantes Gölter und Quetschfalte. Modell: Ritex

tionen. Charakteristisch sind die aufgesetzten Taschen vorne und hinten. Die Fussweite beträgt 29 cm und mehr. Der Schnitt bei jugendlichen Modellen: vom Oberschenkel nach unten gerade fallend.

Kombinationen

Die Vestonschnitte der vergangenen Saison werden weiterentwickelt. Der modische Blickpunkt liegt bei der markanten Betonung der Details und in den neuen Farben und Materialien (bis Norfolk-Stil).

Mäntel

Wieder vermehrt Raglan-Schnitte mit einer Tendenz zu einreihiger Ausführung. Die Längen der klassischen Modelle liegen bei 104 cm, die der modischen Modelle bei 112 cm. Neu sind Ueberschlagsmodelle ohne Knöpfe mit Schlinggürtel (sog. Samurai-Schnitt): Gürtel effekte und Martingales.

Cabans

Cabans sind zweireihig und gerade geschnitten. Der Verschluss hat jetzt auch Riegel oder Gürtel. Verschiedene Variationen erhalten Kapuzen.

Ulster

Aufgelockerter, nicht so schwerfälliger Ulster-Stil für zweireihige Mäntel. Die Taschen werden aufgesetzt und der Kragen betont. Auch hier wieder Gürtel und Martingales sowie sehr breite Steppnähte. Als Neuheit kommen Kamelhaarmäntel in modischen Schnitten und Dufflecoat-artige Mäntel.

Zwischen Holzfäller-Romantik und Landlord-Look

Die neuen Firmensortimente in Herren-Freizeitkleidung auf dem *Internationalen Modetreffen* in Köln vom 18. bis 20. Februar 1972 stellten unter Beweis: Männer sollen wieder wie Männer aussehen! Vorbei ist die Zeit der Spitzenhemden und Samthosen, der Satinanzüge und Goldblusen. Der modische Ausflug in die Fantasiewelt ist zu Ende — der Freizeitmann von 1972 kehrt zu verhalteneren Modevorbildern zurück. Die Hemd-Hosen-Kombinationen bewegen sich zwischen kanadischer Holzfäller-Romantik und englischem Landlord-Look. Der Mann gibt sich betont männlich mit einem Schuss Naturbursche und einer Prise Snobismus, wohlwissend, wie gut ihm sein Bauernkarohemd und die angerauchte Jeanshose stehen.

Die neue männliche Freizeitmode ist so recht nach dem Geschmack der Frauen: mit neuen Varianten der Lederwelle, die naturgewachsen oder aus dem chemischen Labor jetzt rustikal wirkende Hosen mit Velours- oder Nappa-Optik bringt. Karierte oder gestreifte Flanellhemden passen genauso gut dazu wie sportliche Rollkragenpullis oder mit Lederblenden besetzte Strickblousons.

Zu der «feinen» Freizeit-Ausgekleidung gehört 1972 ein offen getragenes Flanell- oder Flauschjerseyhemd mit eingeknüpftem Mohairschal, darüber ein einfarbiger oder gestreifter Blazer mit blickfangenden Knöpfen, ergänzt durch eine schlanke Hose, die häufig variantenreiches Fischgratdessin zeigt oder auch aus einem dezenten Plaidkaro gearbeitet sein kann. Wer's noch seriöser und «englischer» mag, greift zu Pfeffer- und Salzstoffen, zu Fischgrat oder dezenten Oxfordkaros, zu Glenchecks und feinen Tweeds, um zusammen mit einfarbigen Kombinationsteilen daraus winterliche Freizeit-Gemütlichkeit zu zaubern.

Jubiläum

Hot Pants mit 1500 °C

Ein Schweissbrenner mit 1500 °C testet wollene Hot Pants, die aus einer durch das Internationale Wollsekretariat neuentwickelten Qualität für Schutzanzüge für Rennfahrer konfektioniert wurden. Der «Schweisser» im Bilde konnte eine Minute und 20 Sekunden am 23jährigen Mannequin Jo English arbeiten, bis es ihr zu heiss wurde.

Anzüge für Rennfahrer aus der neuentwickelten Qualität bieten 30—40 % mehr Schutz gegen Einwirkungen von Flammen und Hitze bei Unfällen gegenüber herkömmlichen. Sie sind zudem angenehm im Tragen und billiger. Das neue IWS-Verfahren für flammfeste Ausrüstung basiert auf der Einlagerung von Titanium und Zirconium-Metallverbindungen in der Wolle. Die neue Ausrüstung hat den grossen Vorteil, dass weder die Reissfestigkeit noch der Griff der Ware beeinflusst werden.



Hans Schurr 85 Jahre alt



Seinen 85. Geburtstag konnte Hans Schurr, der Seniorchef der Spindelfabrik Süssen, feiern. Er kann heute nicht nur stolz auf ein vielfältiges, langes Leben zurückblicken, sondern auch auf sein Lebenswerk, zu dem er vor mehr als fünfzig Jahren das Fundament legte.

Im Jahre 1920 gründete Hans Schurr zusammen mit Hans Grill die Spindelfabrik Süssen, deren Programm damals die Herstellung von Spindeln für Spinnmaschinen und die Modernisierung von Spindelantrieben war. An der Einführung der Rollenlagerspindel war die Firma massgeblich beteiligt. Aus dem ehemaligen Sechs-Mann-Betrieb ist eine Firmengruppe entstanden, die heute etwa 2200 Mitarbeiter beschäftigt und Werke in Brasilien, Indien, Spanien und den USA hat. In weiteren Ländern werden Süssen-Erzeugnisse in Lizenz gefertigt. Das Programm der gesamten Firmengruppe reicht heute von Bauelementen und Maschinen für die Textilindustrie über Verpackungsmaschinen, Maschinen für die Herstellung von Verpackungsmitteln, Buchbindereimaschinen bis zu modernen Werkzeugmaschinen. Hans Schurr hat durch sein starkes Selbstvertrauen und durch die Anerkennung der Persönlichkeit und der Leistungen seiner Mitarbeiter eine Gemeinschaft zusammengeschweisst, deren gemeinsamen Anstrengungen die Spindelfabrik Süssen ihren heutigen Ruf verdankt.